

Klimaschutz: Alle reden vom Wetter...



Dieses Jahr hat sich deutlich gezeigt, dass der Klimawandel voranschreitet. Dabei ist es nicht nur der Temperaturanstieg, sondern insbesondere die Zunahme von extremen Wetterbedingungen: z.B. ganz Norddeutschland leidet unter der Dürre und Trockenheit, gleichzeitig gibt es in Italien Unwetter mit Überschwemmungen. Dabei wird in Zukunft immer stärker die Landwirtschaft unter den extremen Wetterbedingungen leiden. Ernte-Ausfälle in Milliarden-Höhe werden in nächster Zeit nicht die Ausnahme sein.

Leider ist die Landwirtschaft aber auch ein Teil des Problems: Immerhin über 7 Prozent klimaschädlicher Treibhausgase werden von der Landwirtschaft produziert.

Angesichts der weltweit neuesten Erkenntnisse über die Klima-Prognosen ist der Ausdruck Klimawandel etwas verniedlichend.

Die Neueste Veröffentlichung der amerikanischen Meteorologen-Gesellschaft AMS belegt mit einer Reihe brisanter Daten die zunehmend fragile Verfassung des Erdsystems. Die neuen Klimafakten sind hart, und zeigen dringenden Handlungsbedarf auf:

- Die Konzentration von Kohlendioxid (CO₂) in der Atmosphäre hat danach mit 405 ppm (parts per million) den höchsten Stand seit 800.000 Jahren erreicht. Die Zunahme um 2,2 ppm gegenüber dem Vorjahr signalisiert den weiter ungebremsten Anstieg. Vor Beginn der Industrialisierung wurden 290 ppm gemessen.
- Der Meeresspiegel liegt jetzt zudem 7,7 Zentimeter höher als vor 25 Jahren. Damals, 1993, hatten die Satellitenmessungen begonnen.
- Die letzten vier Jahre waren mit Abstand die wärmsten seit Beginn der regulären Temperaturmessungen am Ende des 19. Jahrhunderts. Die Zahl der weltweiten Hitzetage

hat sich laut AMS stark erhöht. In den 1950er und 1960er Jahren schwankten sie zwischen 35 und 40 Tagen im Jahr. Seit 2010 werden jedes Jahr mehr als 60 Hitzetage registriert.

- An den Polen lassen die hohen Temperaturen das Eis immer schneller schmelzen. Die antarktischen Eismassen verzeichneten 2017 vier Monate lang einen neuen Negativrekord. Am Rande des Nordpolarmeers, in der Tschuktschen-See, wurde im August 2017 eine Wassertemperatur von elf Grad gemessen. Der Wert könnte dieses Jahr noch getoppt werden.
- In vielen Ländern überschreiten die Temperaturen jedes Normalmaß. Mexiko hat 2017 das vierte Jahr in Folge seine Temperaturrekorde gebrochen. Pakistan wurde am 28. Mai in Turbat von 53,5 Grad Hitze heimgesucht, eine Temperatur, die jede menschliche Aktivität zum Erliegen bringt.

Der Rückgang der Treibhausgase, in erster Linie von CO₂, ist das Ziel.

Bis 2020 will die Bundesregierung den Ausstoß des Treibhausgases CO₂ in Deutschland um 40 % im Vergleich zu 1990 verringern, und bis 2050 sogar um 80 bis 95 % gegenüber 1990. Als Zwischenziel bis zum Jahr 2030 wird dabei eine Reduktion von 55% angegeben.

Nach den jüngsten offiziellen Emissionsdaten für das Jahr 2017 lagen die klimaschädlichen Emissionen in Deutschland zuletzt 28 Prozent unter dem Niveau von 1990, dem internationalen Basisjahr. Nach allgemeinen Einschätzungen wird Bundesweit bis 2020 nur eine Minderung von 32 % erreicht werden. Wenn sich hier nicht grundlegend etwas ändert, wird das Ziel von 40 % CO₂-Reduktion klar verfehlt.

Schon seit 2014 sind kaum noch Reduzierungen bei den CO₂-Emissionen festzustellen. Doch wer erwartet hatte, dass die Bundesregierung nun endlich darlegt, wie sie ihr Klimaschutzziel für 2020 – wie im Koalitionsvertrag versprochen – „so weit wie möglich“ erreichen will und welche Weichen sie stellt, damit zumindest das 2030er-Ziel voll erfüllt wird, wurde enttäuscht.

...doch die Regierung handelt nicht.



Die Klimapolitik der Bundesregierung bleibt eine völlige Leerstelle. Zusätzliche Windräder und Solarkraftwerke, die im Koalitionsvertrag für 2019 und 2020 explizit angekündigt wurden, sind noch immer nicht beschlossen. In Bayern wird der Ausbau der Windkraft weiterhin torpediert. Ausgerechnet die Windenergie: 2



Windräder erzeugen fast so viel Strom, wie in Grafrath und Kottgeisering verbraucht werden!

Zusätzliche Gelder für Gebäudedämmung gibt es nicht. Die zentrale Aufgabe, den Kohleausstieg zu gestalten, wurde an eine Kommission ausgelagert – mit völlig ungewissem Ausgang. Dabei haben diverse Gutachten längst dargestellt, wie durch ein Abschalten eines Teils der Kohlekraftwerke und Strommengenbegrenzungen für die verbliebenen ein Großteil der fürs Klimaziel notwendigen CO₂-Einsparungen noch erreicht werden kann, ohne die Versorgungssicherheit zu gefährden.

In der Verkehrspolitik sollte laut Koalitionsvertrag ebenfalls eine Kommission ein Konzept zum Erreichen der Klimaziele erarbeiten – doch ein halbes Jahr nach dem Start der Regierung stehen noch nicht mal die Mitglieder fest. Dabei ist der Handlungsbedarf hier besonders groß: Statt wie geplant zu sinken, ist der CO₂-Ausstoß im Verkehrssektor zuletzt gestiegen. Irgendwelche eigenen Ideen, wie sich dieser Trend umkehren lässt, hat die Regierung nicht.

Im Gegenteil: Die einzige Maßnahme, die im Verkehrsbereich wirklich wirksam wäre – schärfere EU-Grenzwerte für den CO₂-Ausstoß von Neuwagen –

werden von der Bundesregierung in Brüssel nicht unterstützt, sondern blockiert. Und auch sonst sind die Zeiten vorbei, in denen Deutschland in Brüssel beim Klima auf Fortschritte drängte.

Mit ihrer Weigerung, die bestehenden Ziele zu erreichen, würde die Bundesregierung demnach auch gleich alle künftigen verhindern. Die Pariser Klimaziele, für die sich auch die Bundesregierung gefeiert hat, rücken damit in weite Ferne.

Landkreis FFB: kein Fortschritt beim Klimaschutz

Als Beitrag zum Klimaschutz hat sich der Landkreis Fürstenfeldbruck das energiepolitische Ziel gesetzt, eine vollständige Versorgung durch erneuerbare Energien bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Dieses Ziel soll durch die schrittweise Reduzierung des Energieverbrauchs, den Einsatz der erneuerbaren Energien und die nachhaltige Nutzung regionaler Ressourcen erfolgen. Zur Umsetzung der Ziele dient das integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreises von 2012.

Dieses Jahr nun hat der Landkreis erneut eine CO₂-Bilanz erstellt und dabei die Daten aus dem Jahr 2010 mit dem Jahr 2015 verglichen. Dabei wurde

festgestellt, dass in den 5 Jahren die CO₂-Emissionen um 5,0 % angestiegen sind.

Verantwortlich dafür waren die Zunahme der Emissionen im Verkehr um 14,5 % sowie bei der Wärmeversorgung um 5,3 %. Dies konnte durch Emissions-Einsparungen beim Strom in Höhe von 13,8% nicht ausgeglichen werden. Als weiteren Grund für die CO₂-Anstieg wird die Zunahme der Zahl der Landkreisbewohner*innen um 4,3 % genannt.

Der Anteil der erneuerbaren Energien bei der Stromversorgung konnte zwar 2015 auf 26% gesteigert werden, liegt aber erheblich unter den Bundesdurchschnitt von 31,5%.

GRÜNE fordern Sofortprogramm für Klimaschutz in Bayern

Klimaschutz ist auf jeder Ebene der Gesellschaft dringend notwendig, wenn wir die Erdüberhitzung abbremsen wollen. Auch der Freistaat Bayern hat eine Fülle von Möglichkeiten und die Staatsregierung muss nicht auf Berlin, Brüssel oder internationale Klimakonferenzen warten.



Wir Grüne legen hier ein „17+4“-Sofortprogramm für Klimaschutz in Bayern vor. 17 Sofortmaßnahmen in Bayern für die vier Bereiche Strom, Wärme, Verkehr und Landwirtschaft plus Klimaschutzgesetz

und vier Sofortmaßnahmen für die sich Bayern im Bund nachdrücklich einsetzen muss.

Unser Spitzenkandidat Ludwig Hartmann sagt dazu: „Bayern muss endlich handeln und das tun, was es kann – und damit ein Vorbild für andere sein. Das Zuschauen und Nichtstun beim Klimaschutz muss endlich aufhören! Unsere Sofortmaßnahmen können sofort angeschoben werden und werden sich sehr schnell positiv auf Bayerns Klimabilanz auswirken.“

Strom

1. Sonnenenergienutzung auf allen staatlichen Gebäuden

2. 10H-Abstandsregel Regelung für Windräder abschaffen
3. Förderung der Kraft-Wärmekopplung
4. Stromspeicher umfassend ausbauen (Pumpspeicher, Batterien, Power-to-gas)
+ schneller Braunkohleausstieg in Deutschland

Wärme

5. Aufbau kommunaler/dezentraler Wärmenetze
6. Energieagenturen für jeden Landkreis
7. Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz für Gebäudebestand
8. Energetische Sanierung staatlicher Gebäude
+ Nationale CO₂-Abgabe

Verkehr

9. Keine 3. Startbahn
10. Stärkere Förderung von ÖPNV-Systemen im ländlichen Raum
11. Überörtlichen Radverkehr ausbauen
12. Keine Ausweisung von abgelegenen Gewerbegebieten (Rückkehr zum Anbindegebot)
+ Aufbau einer Batterieproduktion in Deutschland

Landwirtschaft

13. Förderung des Ökolandbaus
14. Moor-Renaturierung
15. Industrielle Massentierhaltung einschränken
16. Stickstoffüberschüsse in der Düngung abbauen
+ Grünlandumbruch gesetzlich einschränken.
17. Verabschiedung des grünen Entwurfs für ein **Klimaschutzgesetz für Bayern**.
(<https://www.gruene-fraktion-bayern.de/index.php?id=14378>)

Klimaschutz vor Ort – es gibt viel zu tun

Auch für unsere Gemeinden gilt:



Die Energiewende muss vor Ort in jedem Gebäude stattfinden, z.B.:

Verbesserte Dämmung der Bestandsgebäude, Ausstieg aus Heizungen mit Öl und Gas, Solaranlagen rauf aufs Hausdach,

Die Verkehrswende muss im Alltag stattfinden, z.B.:

Öfters auf das Auto verzichten, Wenn schon Auto, dann elektrisch mit Ökostrom und mit Carsharing Die Landkreis- Busse und S-Bahn nutzen. Kurze Strecken mit dem Fahrrad bewältigen.

